Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

vordersten Kampflinie eben unter jenes Maß an Truppen nicht heruntergegangen werden dürfe, das die Möglichkeit rechtzeitigen Eingreifens der Reserven gewährleistet.

Kein Wunder, daß auch nach der neunten Schlacht eine neuartige, auf elastischem Kampfverfahren beruhende Abwehr, wie sie im Westen schon festere Formen anzunehmen begann, am Isonzo noch nicht Wurzeln faßte. Das von den Italienern angestrebte Operationsziel Triest war viel zu nahe, um solche nicht ungefährliche Versuche zuzulassen.

So wurde in der langen Kampfpause von Mitte November 1916 bis in das nächste Frühjahr an der ganzen Isonzofront doch der Bau von durchlaufenden zweiten und dritten (Ib- und Ic-)Linien betrieben. Dank der jetzt schon zahlreicher vorhandenen Bohrmaschinen schuf man zahlreiche Kavernen. Dann verteilte man Maschinengewehre, Minenwerfer, Infanteriegeschütze zusammen mit den Kompagnie- und Bataillonsreserven im Gelände, das dadurch zum „befestigten Zwischengelände" wurde; im übrigen blieb man aber entschlossen, die Linie der vordersten Kavernen so wie bisher auf das nachdrücklichste zu verteidigen.

Wiederaufleben des Bewegungskrieges

Auf den Kriegsschauplätzen, die nach ihrer Bodenbeschaffenheit den Bewegungskrieg begünstigten, war das öst.-ung. Heer im Jahre 1916 bis in den Herbst hinein in die Fesseln der Abwehr geschlagen. Da brachte der Beitritt Rumäniens zum Feindbund überraschenderweise wenigstens auf einem Teile der langen Ostfront eine Änderung: im großen Becken von Siebenbürgen und in der walachischen Ebene. Hier kam es im letzten Viertel des Jahres 1916 zu einer förmlichen „Renaissance des Bewegungskrieges". Hiebei spielte sich die Gegenoffensive der Armeen Falkenhayn und Arz ungefähr in den gleichen Formen ab, wie die ersten Kriegshandlungen gegen Rußland im Sommer 1914.

Der ganze Plan zur Verteidigung Siebenbürgens war auf Beweglichkeit eingestellt. Schon in der ersten Phase dieses Feldzuges, als die Deckungstruppen der k. u. k. 1. Armee schrittweise gegen die befestigte Maros—Kokellinie zurückwichen, nützten sie manche Gelegenheit aus, um dem oft zaghaft vorrückenden Feinde Abbruch zu tun. Die Losgelöstheit von den Fesseln des Stellungskrieges, der für wagemutige Angriffshandlungen wenig Möglichkeiten bot, wurde hiebei von den